

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Verlagspreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Hg., die Reklamezeile 45 Hg. ... Einzelne 10 Hg. ...

Nummer 211

Altensteig, Montag, den 11. September 1933

56. Jahrgang

SA-Auto Abhang hinuntergestürzt

9 Tote, 30 Verletzte

Wuppertal, 10. Sept. Ein mit etwa 45 SA-Männern aus Bochum besetzter Volkstrauernzug fuhr auf der abschüssigen Solinger Straße bei Koblscheid einen steilen Abhang hinunter. 9 SA-Männer wurden getötet, 30 verletzt.

Der aus Bochum kommende Volkstrauernzug war mit etwa 45 SA-Männern der Standarte 317 Bochum besetzt. In Koblscheid, das um 10.45 Uhr erreicht wurde, mußte die abschüssige Solinger Straße befahren werden. Vermutlich hatte dabei der Fahrer die Krümmung der S-Kurve und ihre Gefahren unterschätzt. Mitten in der Kurve gelang es ihm nicht mehr, den Wagen herumzulenken, dieser sauste über den Straßengrand den steilen Abhang hinunter, sich dabei mehrfach überschlagend. Die Insassen wurden aus dem Wagen herausgeschleudert, 6 SA-Männer konnten nur als Leichen geborgen werden, 32 mußten mit teils schweren Verletzungen in die Krankenhäuser in Solingen transportiert werden. Die sofort alarmierte Sanitätsmannschaft und die Feuerwehr leistete die erste Hilfe. Eine Untersuchungskommission wurde sofort an Ort und Stelle entsandt.

Das schwere Autounfall hat nach neueren Ermittlungen 9 Tote und 28 Schwer- und 3 Leichtverletzte gefordert.

Zum Autounfall in Solingen

Düsseldorf, 10. September. Zu dem Autounfall erfahren wir noch folgendes: Die Ursache des Unfalls ist noch nicht festgestellt. Das SA-Sportfest der Standarte 53 in Solingen-Wald wurde auf die Nachricht vom dem Unglück hin gegen 3 Uhr abgebrochen. Der Standartenführer Schönhoff hielt eine Traueransprache, worauf die einzelnen Stürme in ihre Heimat entlassen wurden. Die aus Anlaß des Sportfestes reich gehönten Fahnen wurden von der Bevölkerung nach Befanntwerden des Unglücks auf Halbmaß gesetzt.

Vier Wochen Trauerflor für die westfälische SA

Dortmund, 10. September. Nach Befanntwerden des schweren Autounfalls der SA bei Solingen führen sofort der SA-Gruppenführer von Westfalen, Polizeipräsident Schepmann, der Gauleiter von Westfalen-Süd, Staatsrat Wagener, der Kreisleiter von Bochum, Reichstagsabgeordneter Riemenhneider und Gauwirtschaftsberater Pleiger zur Unglücksstätte und zu den verletzten SA-Männern. Der SA-Gruppenführer hat angeordnet, daß sämtliche Standarten der SA, Gruppe Westfalen, für die Dauer von vier Wochen Trauerflor zu tragen haben.

Terror an der Saar

Eingriffe der französischen Gruberverwaltung im Saargebiet in die Freiheit der Religionsübung

Saarbrücken, 9. Sept. Die Unterdrückung der Saardeutschen nimmt immer schärfere Formen an. So hat jetzt die Generaldirektion der französischen Gruberverwaltung dem Pfarrer der katholischen Kirche von Marbach mitgeteilt, daß ihm die Verfügung über die Kirche entzogen wird, und ihn ersucht, das Allerheiligste und die Kultgegenstände abzuholen. Um zu vermeiden, daß die Gegenstände religiöser Verehrung womöglich mit Gewalt durch die Franzosen entfernt würden, kam der Pfarrer dieser Aufforderung nach.

Anlaß zu dem in seiner Art wohl einzig dastehenden Ultimatum der Grubendirektion ist folgender Tatbestand: Entsprechend den bekannten Methoden der Unterdrückung der deutschgeachteten Bevölkerung wird den auf der Grube „Marbach“ angestellten Deutschen „nahegelegt“, das berüchtigte Separatistenorgan „Generalanzeiger“ zu abonnieren. Im Falle der Weigerung werden von der Gruberverwaltung Maßnahmen angedroht. Gegen diesen juristisch unzulässigen und moralisch verwerflichen Gewissenszwang ist der katholische Pfarrer in einer Predigt aufgetreten, in der er eine derartige Ausübung der abhängigen Stellung und wirtschaftlichen Notlage eines Menschen als himmelschreiende Sünde bezeichnete. Obwohl diese Predigt vor deutschen Katholiken gehalten wurde und obwohl die Kirche in Marbach schon seit Jahren nur noch von deutschen Katholiken besucht wird, glaubte die französische Gruberverwaltung sich berechtigt, dem Pfarrer jede künftige Kulthandlung in der Kirche zu untersagen, wobei sie sich darauf berief, daß die Kirche im Jahre 1925 für die damals in größerer Anzahl beschäftigten französischen Katholiken erbaut worden sei. Auf die Antwort des Pfarrers, er werde auch fernerhin pflichtgemäß die Gottesdienste abhalten, ist dann die Aufforderung zur Entfernung der Kultgegenstände erfolgt.

Das badische Dorf Döschelbronn eingäschert

Insgesamt sind 203 Baulichkeiten, darunter 83 Wohnhäuser durch das Feuer zerstört. Der Gebäudeschaden beziffert sich auf rund 1 Million Mark. Obdachlos sind etwa 100 Familien mit 357 Köpfen

Flözheim, 10. Sept. In dem etwa 1500 Einwohner zählenden Dorfe Döschelbronn herrscht seit Sonntag vormittag ein furchtbarer Brand. Er nahm seinen Ausgang in einer Scheune im oberen Teil der Ortschaft und verbreitete sich bei dem starken Ostwind mit ungeheurer Schnelligkeit. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine gewaltige Panik, das Vieh wurde auf die Felder getrieben. Bis 2 Uhr nachmittags wurde gemeldet, daß dem Brande annähernd

40 Anwesen zum Opfer gefallen sind.

Das Feuer ist noch nicht gelöscht und man befürchtet, daß das ganze Dorf den Flammen zum Opfer fällt. Sämtliche Feuerwehren der Umgebung, auch die von Stuttgart und Karlsruhe sind zur Hilfeleistung herbeigeeilt. SA, SS, und Polizei jungen für Absperren.

4 Uhr nachmittags. Der tiefer gelegene Ortsteil des etwa 2 Kilometer von hier entfernt liegenden Dorfes Döschelbronn liegt vollständig in Schutt und Asche. Aus den Ruinen lodern immer noch dicke Rauchschwaden und Flammen prasseln hervor.

Abgebrannt sind etwa 52 Anwesen, obdachlos sind 100 Familien. Die Not ist groß. Der Brand wütet mit derber Selbstliebe fort.

Um 4.30 Uhr wurde im Ostteil des Ortes ein neuer Brandherd gemeldet. Es erriet ein bisher vom Feuer verschontes Anwesen in Brand, jedoch die umliegenden Häuser sofort geräumt werden mußten. Der Brand hat bisher 25 dreistöckige Anwesen zerstört und einige Verletzungen gefordert. Die Brandursache ist unbekannt.

Das Feuer wütet weiter

Trotz der todesmutigen Anstrengungen der Feuerwehren, der Polizei, SA, und SS, ist es bisher nicht möglich gewesen, das Feuer einzudämmen. Neuerdings liegt der Ort in einem riesigen Flammenmeer. Die Zahl der zerstörten Anwesen ist auf über 50 angewachsen, die der obdachlosen Familien dürfte über 100 erreichen. Der Ort umfaßt über 320 Gehöfte. Es herrscht völliger Wassermangel, es fehlt sogar an Trinkwasser. Die Not und Verzweiflung der Bevölkerung ist unbeschreiblich. Um dem Feuer Einhalt zu gebieten, müssen Sprengungen vorgenommen werden.

Sonntag nachmittag 1.30 Uhr wurde auch die Stuttgarter Feuerwehre zum Großfeuer nach Döschelbronn herbeigeeholt. Unter Leitung von Hauptwachtmeister rüdten die Feuerwache 2 Stuttgart und die Feuerwache 3 Cannstatt mit ihren Motorlöschern aus.

Bis abends waren dem Brande in Döschelbronn bereits 22 Anwesen mit 160 Gebäuden zum Opfer gefallen.

Das Riesfeuer in Döschelbronn eingedämmt

1 Uhr nachts. — Die Gefahr einer Ausbreitung des Brandes ist nunmehr gebannt. Insgesamt sind 203 Baulichkeiten, darunter 83 Wohnhäuser, durch das Feuer zerstört worden. Der Gebäudeschaden beziffert sich auf rund 1 Million Mark. Obdachlos sind etwa 100 Familien mit 357 Köpfen, die für heute Nacht notdürftig zum Teil im Dorfe untergebracht sind. Als Brandursache wird fehlerhafte Brandstiftung vermutet. Die Witwe Breitenstein, in deren Scheune der Brand zum Ausbruch kam, sowie ihr Sohn wurden vorläufig festgenommen. Eine Pionierkompanie von Ulm ist unterwegs und wird noch diese Nacht hier eintreffen, um die Aufräumarbeiten und vielleicht noch notwendig werdende Sprengarbeiten durchzuführen.

Der Brand brach während des Kirchgangs 9.45 Uhr im Anwesen der Witwe Breitenstein in der Bachstraße aus. Das Feuer breitete sich infolge des herrschenden starken Ostwindes außerordentlich rasch aus. Die Bevölkerung stand den Elementen machtlos gegenüber und bemühte sich, die Fahrnisse sowie den Viehbestand in Sicherheit zu bringen. In der Straße, wo der Brand ausgebrochen war, herrschte ein schreckliches Durcheinander. Die SA, die Feuerwehre, überhaupt alles, was zum Kampf gegen das Feuer eingesetzt war, war schon am Nachmittag mit dem Einreißen der in Brand stehenden Gebäude beschäftigt. An einigen Stellen wurde der Versuch zum Sprengen unternommen, der aber leider mißlang. In den späteren Nachmittagsstunden wurde der Versuch aber erneut unternommen, und zwar am linken Flügel des Brandherdes. Dieses gelang auch tatsächlich, so daß dem Feuer Einhalt geboten werden konnte. In Richtung Kiefern dehnte sich aber inzwischen das Feuer immer mehr aus. Die Bewohner der vom Feuer bedrohten und angrenzenden Häuser waren mit dem Auorräumen der Häuser schon fertig. Der Mangel an Arbeitskräften war zuerst derart groß, daß auch die Zivilisten

zum Wassertragen herangezogen wurden, so daß manche Garderobe der Vorübergehenden natürl.

Das Schlimmste war der herrschende große Wassermangel. Man legte Schlauchleitungen von vier Kilometer Länge zum benachbarten Kiefern, um so das Feuer wenigstens einigermaßen bekämpfen zu können. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Man vermutet jedoch, daß es durch einen Kaminbrand entstanden ist. Die Bevölkerung, die nicht voll versichert sein dürfte, ist schrecklich niedergeschlagen. Die Wiege vor dem Ort ist voll von Möbeln und Hausrat aller Art, das Vieh ist an Bäume gebunden, einzelne Frauen sitzen beispielsweise bei den geretteten Habseligkeiten und hüten die kleinen Kinder. Dauernd werden neue Häuser geräumt, um so wenigstens noch die Fahrnisse zu retten. Wie man neuerdings hört, soll an einem anderen Teil der Ortschaft ebenfalls Feuer ausgebrochen sein, das vielleicht auf Flugfeuer zurückzuführen sein dürfte.

Die gesamte Pforzheimer Polizei mit Gendarmerie ist eingesetzt, um den Verkehr einigermaßen zu regeln, denn sehr bald sollte von Pforzheim und den umliegenden Ortschaften eine wahre Völkerwanderung zum Brandplatz ein. Die Katastrophe schreitet fort, und das Unheil wird derart groß, daß es nicht auszudenken ist. Die Aufräumarbeiten werden immer noch fortgesetzt, selbst die Kirche wird nun in Angriff genommen, da auch diese vom Feuer sehr stark bedroht ist. Das Ueberfallkommando fährt mit Sprengungen fort, um zu verhindern, dem Feuer Einhalt bieten zu können. Die Verbreitung nach links gegen die Kirche schreitet unausbleiblich fort. Der Brand erhält in den eng aneinander gebauten Häusern immer neue Nahrung. Ein Löschen ist nicht möglich. Der Wasserdruck der von dem höher gelegenen Kiefern gezogenen Schlauchleitungen ist zu groß; die Schläuche zerrissen. Sehr viel Wasser wird von den Bauern aus Kiefern durch alle möglichen Fahrzeuge beigebracht, um Trinkwasser sowohl für Menschen als auch für das Vieh, das im Freien lagert, beizuschaffen. Einzelne Straßenzüge, wie die Bachstraße, die Bergstraße, die Lützenstraße, sind vollständig niedergelegt, so daß damit zu rechnen ist, daß vielleicht nur ein Viertel des ganzen Ortes gerettet werden kann. Für das Ausmaß des Feuers ist bezeichnend, daß in Pforzheim, das, in der Luftlinie gemessen, 10 Kilometer entfernt liegt, brennende Strohbüschel niedergehen.

Ein besonderer Zufall war es, daß ein Feuerwehrmann aus Kiefern nicht tödlich verunglückte, sondern gerade noch mit einem blauen Auge davonkam. Als man eine Sprengladung angelegt hatte, und er noch durch das Haus eilte, um sich in Sicherheit zu bringen, brach das Haus in sich zusammen. Aus dem Staube wollten erschein aber wieder der Kopf des Feuerwehrmannes, der nur einige leichtere Kopfwunden davontrug. Während des Tages, als das Feuer gerade am schlimmsten tobte und am Wasser ein großer Mangel war, wurde sogar mit Jauche das Feuer bekämpft.

Aufruf des Reichstatthalters von Baden an das deutsche Volk

Pforzheim, 10. September. Der Reichstatthalter in Baden, Dr. Robert Wagner, hat von der Brandstätte Döschelbronn aus folgenden Aufruf erlassen:

An alle deutschen Volksgenossen!

Die Gemeinde Döschelbronn ist von einer furchtbaren Brandkatastrophe betroffen worden. Es ist jetzt 8 Uhr abends. Seit heute vormittag 11 Uhr wütet das Feuer. Die Hälfte des Dorfes liegt bereits in Trümmern und noch ist kein Ende der Feuersbrunst abzusehen.

Wenn auch glücklicherweise keine Menschenleben zu beklagen sind, so ist doch die Not und das Elend der betroffenen Bevölkerung entsetzlich.

In dieser Stunde rufe ich, tief erschüttert von dem entsetzlichen Unglück, welches die badische Grenzmark betroffen hat, alle deutschen Volksgenossen auf zur schnellen Hilfe für die unglücklichen Bewohner der Gemeinde Döschelbronn. Geldspenden sind zu richten an die Städt. Sparkasse Karlsruhe unter dem Vermerk „Brandkatastrophe Döschelbronn“.

Der Reichstatthalter hat aus einem ihm zur Verfügung stehenden Fond einen Betrag von 10 000 Mark zur Linderung der größten Not überwiesen.



„Verständigung mit Dollfuß?“

Wien, 10. Sept. Im Böhmerischen Rundfunk hielt am Sonntag abend der Landesinspektor der NSDAP für Österreich, Sabich, einen Vortrag, in dem er sich über die Maßnahmen der Dollfuß-Regierung und die Forderungen der NSDAP in Österreich aussprach. Der Redner führte aus:

Am 12. Juni d. J., als das Verbot der NSDAP in Österreich ausgesprochen wurde, erklärte man in zahllosen österreichischen Ministerreden, endgültig und unwiderruflich müsse dem Nationalsozialismus in Österreich ein Ende bereitet werden; das Verbot sei nicht etwa ein vorübergehendes, sondern ein endgültiges sin.

Nachdem inzwischen drei Monate ins Land gegangen sind, gebe aus vielen Neuhörern Londoner, Pariser, Schweizer und rumänischer Blätter immer wieder hervor, daß auch das bisher Dollfuß-freundliche Ausland nunmehr jede Hoffnung aufgeben und damit den Bundeskanzler und sein Regime preisgeben habe. Nichts sei bestimmender, als daß der alte Kanzler, der sich vor drei Monaten noch als Freund der NSDAP mit England und des ihm dort bereiteten warmen Empfanges gerühmt habe, vor einigen Tagen die größte englische Zeitung, die „Daily Mail“, im ganzen Bundesgebiet beschlagnahmen lassen mußte, um zu verhindern, daß sein „treues“ Volk erahre, wie man heute in England über ihn und seine Zukunftsaussichten denke. Diesen Hintergrund müsse man kennen und sich vor Augen halten, wenn man nun erfährt, daß der Bundeskanzler Dollfuß vor wenigen Tagen einem französischen Journalisten erklärte, er halte eine Verständigung mit dem Nationalsozialismus in Österreich für möglich, und daß er diese Erklärung kurz darauf auch in einer öffentlichen Versammlung wiederholte. Der Mann, der sich noch vor knapp drei Monaten vermahnt, den Nationalsozialismus in Österreich mit Stumpf und Stiel auszurufen, ist also heute bereit, sich mit ihm zu verständigen. Er gibt damit zu, daß er in dem von ihm besonnenen Kampfe unterlegen ist, möchte aber dennoch die Bedingungen diktieren, unter denen der Kampf beendet werden könne, wie dies ebenfalls aus den jüngsten Neuhörungen hervorgeht.

Dazu sei namens der nationalsozialistischen Bewegung Österreichs folgendes zu sagen: Bis zum Frühjahr dieses Jahres war die nationalsozialistische Bewegung in Österreich in stetiger Entwicklung zu einer Macht herangewachsen, die aus dem öffentlichen und politischen Leben — wie der Bundeskanzler dem Vortragenden persönlich zugegeben habe — überhaupt nicht mehr wegedacht werden konnte und die daher rechtlich und moralisch einen Anspruch darauf hatte, entsprechend ihrer Stärke an der Macht beteiligt zu werden. Angesichts dieser Lage gab es für die Regierung Dollfuß die Möglichkeit der friedlichen Lösung oder die Möglichkeit der gewaltsamen Lösung.

Die nationalsozialistische Bewegung Österreichs erstrebt nach wie vor eine friedliche Lösung, aber sie ist heute weniger denn je geneigt, von ihren grundsätzlichen Forderungen abzugeben, die sie jederzeit der Regierung stellt.

Sie verlangt: Volle Wiederherstellung ihrer Rechte und Freiheiten als politische Partei nach dem Buchstaben und Sinn der Verfassung und der Gesetze. Rücknahme aller Maßregeln gegen Führer und Angehörige der Bewegung. Beteiligung an einem Regierungskabinett in einem ihrer Stärke entsprechenden Verhältnis. Ausscheidung von Neuwahlen zum nächstmöglichen Termin und daraus folgend die Bildung einer Regierung nach dem Schluß des Wahlergebnisses.

Wenn in diesem Zusammenhang immer wieder die Befürchtung geäußert und von Wien aus nachliegenden Gründen planmäßig genährt wird, als ob ein Zurückkommen des Nationalsozialismus gleichbedeutend sei mit der Völligen Vernichtung des Reiches ohne Rücksicht auf die bestehenden Verträge, wodurch dann zwangsläufig europäische Verwicklungen entstehen würden, so kann eine solche Darstellung nur aus Unkenntnis oder Böswilligkeit gesehen werden.

Die NSDAP Österreichs hat niemals einen Zweifel daran gelassen, daß sie in den Verträgen von St. Germain und Versailles eine Vergewaltigung des deutschen Volkes in Österreich erblickt und daß ihr höchstes programmatisches Ziel die Vereinigung Österreichs mit dem Reich ist. Sie hat aber ebensowenig jemals einen Zweifel daran gelassen, daß sie dieses Ziel und die Abänderung der ihm entgegenstehenden Verträge nur auf dem Wege der friedlichen Verständigung mit allen in Frage kommenden Mächten erreicht.

U-Boot-Kapitän König†

Magdeburg, 9. Sept. Kapitän König, der im Weltkriege mit dem U-Boot „Deutschland“ die erste, in der ganzen Welt aufsehen erregende Kriegsjahrt vor Deutschland nach Amerika machte, ist in Gnadana Kreis Kalbe, im Alter von 68 Jahren gestorben. Kapitän König war schon seit einiger Zeit leidend und konnte an der großen Ehrung, die ihm kürzlich zum 17. Jahrestag seiner Rückkehr von Amerika zuteil wurde, nicht mehr persönlich teilnehmen.

Dr. h. c. Paul König wurde am 20. März 1867 in Rohr (Thüringen) als Sohn eines Pfarrers geboren. Nach Besuch des Franke-Gymnasiums in Halle ging er als Schiffsjunge zur See, besuchte dann die Navigationschule in Geestmünde und legte 1894 das Kapitänsexamen ab, worauf er beim Norddeutschen Lloyd zunächst als Schiffsarzt und später als Kapitän des Dampfers „Schleswig“ Verwendung fand. Als Seeoffizier der Flotte wurde er bei Kriegsausbruch dem U-Boot „Brandenburg“ zugeteilt. Im Frühjahr 1918 wurde er beurlaubt, um in die Dienste der neugegründeten Deutschen Ozeanreederei in Bremen einzutreten, einer Firma, von deren Absichten damals nur wenige wußten. Am 10. Juli 1918 wurde die Welt dann von der Kunde überrascht, daß ein deutsches Handels-U-Boot in Baltimore angekommen sei, das von einem gewissen Kapitän König befehligt wurde. König wurde von den sportbegeisterten Amerikanern trotz der schon vorherrschenden Kriegshimmung glänzend empfangen. Am 23. August desselben Jahres trat er mit seinem Boot, der „U-Deutschland“, wieder wohlbehalten in Bremen ein. Noch im selben Jahre durchquerte er mit seinem Boot im November der Ozean zum zweitenmal und lief diesmal New-London an. Von dieser Fahrt kehrte er am 10. Dezember 1918 zum zweitenmal glücklich in die Heimat zurück.

Die Lutherfeier in Wittenberg

Wittenberg, 10. Sept. Der Hauptfesttag der Wittenberger Lutherfeier am Sonntag gestaltete sich zu einer sehr eindrucksvollen würdigen Kundgebung, die ihr besonderes Gepräge durch die Anwesenheit hoher in- und ausländischer Ehrengäste fand. Nach dem Gottesdienst in der Schlosskirche, der vom Landesbischof Müller und Professor Dr. S. Fezer aus Greifswald gehalten wurde, begaben sich die Festteilnehmer nach dem Lutherhof, wo Oberbürgermeister Feder und Regierungsvizepräsident v. Gersdorff die Anwesenden begrüßte.

Danach hielt

Landesbischof Müller

eine Ansprache, in deren Verlauf er dem Vorstand der Lutherhalle ein Geschenk von 1000 RM. überreichte und dann, zu dem schwebischen Erzbischof von Eiden gewandt, ausführte: Ich verstehe und begreife, daß die evangelischen Glaubensbrüder jenseits der Grenze manche, mit sorgendem Herzen ansehen, was uns hier erfüllt. Eines aber weiß ich bestimmt und ich bitte Sie, das Ihren Glaubensbrüdern auszusprechen, daß das, was hier in Deutschland geworden ist, geboren wurde aus dem Willen der Wahrhaftigkeit, und daß es getragen wird von einem tiefen christlichen Verantwortungsbewußtsein und was so aus dem innersten Herzen herauskommt, trägt seinen Segen in sich selbst und muß so oder so seinen Weg gehen.

Zu Reichsminister Dr. Frick gemonnt, fuhr der Landesbischof fort: Wiederholt habe ich betont und ich möchte noch einmal unterstreichen, daß der Nationalsozialismus herausgeboren ist aus Glaube, Vertrauen, Treue und Gehorsam, daß so Kirche und Staat fest miteinander verbunden werden, und daß die Kirche ihre Aufgabe darin sieht, den neuen Staat innerlich zu unterstützen; denn die Aufgaben, die vor uns stehen, sind nach den Worten des Führers gigantisch.

Darauf wandte sich der Bischof an die Vertreter der theologischen Fakultäten und erklärte: Wir müssen der neuen evangelischen Kirche einen neuen Pfarrerstand aufbauen, der eine lebendige Führerschaft darstellt innerhalb unserer evangelischen Kirche, Volkerverbänden und gottverbunden.

Nach der Rede des Landesbischofs v. Müller übertrug

Reichsinnenminister Dr. Frick

die Grüße der Reichsregierung. Das Deutschland von 1933, erklärte der Reichsminister, darf dem Mahnen des Mannes, der vor 450 Jahren der Welt geschenkt wurde, wieder mit Stolz im Runde führen, mit Stolz und Dankbarkeit dafür, daß die Vorlesung einen solchen Mann in seine Reihen hineingestellt hat. Luthers Persönlichkeit ist eine Weltmacht geworden. Doch konnte er es nur werden, weil er mit jeder Faser seines Geistes deutsch war. Luther war es, der Deutschland von neuem belebte, das Verste was es denken konnte, nicht nur mit ebotem Kiana, sondern mit der Kraft des deutschen Geistes zum Ausdruck zu bringen. Und eine zweite Mahnung an unser Volk im Lutherjahr 1933: Erkenne in diesem Manne immer wieder ein eigenes Antlitz, die Grundzüge seines eigenen Wesens, seine Stärken und Schwächen, Jorneismit gepaart mit oft unabweislicher Weisheit des Herzens, rücksichtslosen Willen zur Wahrhaftigkeit gegen sich selbst und gegen andere, innere Festigkeit einer Kampfnatur größten Ausmaßes, kompromittloses Denken in harten Gegenjahren, Kraft zu großartiger Einseitigkeit, die so oft schon die Quelle deutscher Stärke wurde, das alles ist Luther, das deutsche Volk, bist Du selbst. Unter Volk erhebt sich wieder, was er heißt, Erlösung des ganzen Mensch! Möchte ihm das große Erleben der Gegenwart wieder das Verständnis öffnen für die Bedeutung seines Lebens im Bana göttlicher Gebote.

Morgen beginnen wir mit dem Abdruck:

„Sturmglöken über Wien“

Roman aus Österreichs Freiheitskampf 1933 von Franz Mairhofer.

Jeder muß diesen Roman lesen! Er informiert über Dollfuß-Österreich. Er schildert den gewaltigen Verteilungskampf unserer Brüder an der Donau!

SA. und Stahlhelm Südwest kehren von Nürnberg zurück

Stuttgart, 10. Sept. Nach sechs anstrengenden Marschtagen sind am Sonntag nachmittag 3000 Mann SA. und Stahlhelm der Truppe Südwest von Württemberg und Baden vom Reichsparteitag in Nürnberg nach Stuttgart zurückgekehrt, womit der Uebungsmarsch sein Ende fand. Zum Empfang der Heimkehrenden hatte Stuttgart festlich geschmückt. In den Einzugsstreifen standen erwartungsvolle Menschen, die die durchmarschierenden Abteilungen freudig begrüßten. Die in Stuttgart zurückgebliebenen SA-Formationen bildeten von Cannstatt bis Stuttgart Spalier. Auf dem Schloßplatz, wo Obertruppführer v. Jasso-Franfurt den Vorbeimarsch abnahm, hatten sich mit einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge zahlreiche Vertreter von Behörden, darunter Ministerpräsident Heinesdöfer und Oberbürgermeister Strölin eingefunden. In strammem Paradeschritt zogen die heimkehrenden SA. und Stahlhelmsoldaten an ihren Führern vorbei. Alle hatten Brust, Hüfte und Tornister mit Blumen geschmückt. Allen voraus marschierte SA-Gruppenführer Rudin, ihm folgten 10 Standarten, dann 120 Fahnen der württembergischen und 127 der badischen SA., ferner 7 Fahnen des Stahlhelms. Stumm und schweigend zog dann Sturm auf Sturm vorbei. Den Abschluß bildete der Train, die Verpflegungswagen, Gaskocherwagen und die rote Kreuz-Kolonne. Die SA. Südwest kann auf ihre sportliche Leistung, die sie in den letzten sechs Tagen vollbracht hat, stolz sein. Abends fanden im Dinkelsäcker- und Walle-Saal Kameradschaftsabende statt. Gegen Mitternacht wurden die auswärtigen Teilnehmer mit der Eisenbahn in ihre Heimat verladen.

Staatssekretär Feder über Wirtschaft und Technik im neuen Staat

Stuttgart, 10. Sept. In einer großen Kundgebung des Kampfbundes Deutscher Architekten und Ingenieure sprach am Samstag abend Staatssekretär Gottfried Feder über „Technik und Wirtschaft im neuen Staat“. Unser Ziel ist, führte er aus, ein Menschen wieder zum Ausgangspunkt für die Leitung der Technik zu machen. Der Redner lebte jede Art von Technokratie ab, und verlangte eine klare Führung im Bereiche der Technik. Die künftigen großen Aufgaben der Technik lagen auf dem Gebiete des Straßenbaues, der Energiewirtschaft und der Siedlung. Die Eisenbahn bezeichnete der Redner, von der heutigen Warte aus gesehen, als eine technische Fehlleistung. Wo das Auto der Eisenbahn in jeder Beziehung überlegen sei, sei heute ein Autostrahnen wichtiger als die Schaffung von Bahnanlagen. Aus nationalpolitischen Gesichtspunkten sei eine Dezentralisation der Energiewirtschaft notwendig, damit nicht eines Tages ein Trupp ein ganzes Land von der Licht- und Kraftversorgung abschneidet. Ein besonderes Ziel sei die Verbreiterung der deutschen Rohstoffbasis. Wichtiger als die Stadtlandsiedlung sei die landwirtschaftliche Siedlung, besonders im deutschen Osten. Die Privatinitiative solle Träger einer kommenden gesunden Wirtschaft sein, aber der heutigen kranken Wirtschaft müsse der Staat helfen, damit die Privatinitiative sich wieder regen kann.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 11. September 1933.

Der gestrige Sonntag war wieder ein herrlicher Sonntag. Kein Wunder, daß alt und jung in die Natur, die nun schon herbstlichen Charakter trägt, hinausströmte, um sich an dem Sonnenschein zu erquiden. Schon in aller Frühe fuhr die Teilnehmer an der Schwarzwaldwanderung der Deutschen Turnerstaffel, 185 an der Zahl, mit vier großen Lastautos am Marktplatz ab. — Auch der hiesige SA-Sturm marschierte mit seinem Spielmanszug aus dem Städtchen. Ein Geländemarsch führte ihn nach Simmersfeld und Fünfbronn. — Die Sechziger, die am Samstag in stattlicher Anzahl ihre Feier begangen hatten, führten am Nachmittag einen Spaziergang nach Fünfbronn aus. Ueber den Nachmittag herrschte in unserem Städtchen große Ruhe. Gegen Abend belebten sich wieder die Straßen und wie letztes Jahr zog wieder eine wahre Völkerverwanderung zur Stadt- u. Schloßbeleuchtung nach Berned hinaus.

Mahnahmen für die Handwerkerwoche vom 15. bis 21. Oktober. Auf Veranlassung des württ. Handwerksamertages hat der Vorsitzende des Gewerbevereins Nagold, Fabrikant Kapp, die Ortsgruppenleiter der NSDAP und RS. Hago des Bezirks Nagold zu einer Besprechung auf den gestrigen Sonntagnachmittag 2 Uhr in den „Löwen“ in Nagold eingeladen. Die für jeden Ort des Bezirks bestimmten Leiter wurden über die zu einer kraftvollen Durchführung der Woche des Handwerks zu ergreifenden Maßnahmen unterrichtet. Für Altensteig wurde der Ortsgruppenleiter der NS. „Hago“ (Nationalsozialistische Handwerks- und Handelsorganisation) Kaufmann Heinrich Henkel beauftragt. Die Vorbereitungen beginnen diese Woche.

Egenhausen, 10. September. (Schwerer Motorradunfall.) Heute vormittag um 9.30 Uhr stürzten auf der Straße von Altensteig nach Egenhausen der 22jährige Bäder Fritz Beutler und sein 67jähriger Onkel Joh. Georg Beutler aus Karlsruhe, gebürtig von Egenhausen, mit ihrem schweren Motorrad infolge eines starken Windstoßes an der Straßenecke beim Egenhäuser Sportplatz. Der Fahrer kam mit dem Schrecken davon, während der Beifahrer Joh. Georg Beutler mit schweren Gehirns- und Kopfverletzungen liegen blieb. Beide wollten ihre Verwandten, Familie Christian Hammer, Landwirt in Egenhausen, besuchen. Nach Anlegung eines Rotverbandes durch einen Altensteiger Arzt brachte das Sanitätsauto von Nagold den Schwerverletzten ins Karlsruher Krankenhaus. Es ist dies nun der dritte Motorradunfall innerhalb zwei Jahren auf der gleichen Strecke, wovon die beiden ersten tödlich verliefen.

Neuweiler, 11. September. (Das Arbeitsdienstlager aufgelöst.) Das Neuweiler Arbeitslager sollte ursprünglich am 30. September aufgelöst werden. Nun ist aber das Lager überraschend schnell schon am 4. September ins Monbachtal übergesiedelt. Der Grund für diese Maßnahme dürfte wohl der sein, daß auf diese Art die Leute den Winter über untergebracht sind. Wie man hört, sollen die übergesiedelten Arbeitsdienstler dort die Vorbereitungen für ein großes Stammlager treffen. Die Arbeit auf der Neuweiler Gemartung ist leider nicht fertig geworden. Für die Dränung des letzten Drittels der neuen Acker in den Platten muß infolge dessen die Gemeinde selbst aufkommen. — Letzten Samstag feierten die Arbeitsdienstler im „Lamm“ bei einem Glas Bier ihren Abschied. Voller Erwartung und mit frohen Liedern fuhren sie am Montag mit „Sack und Pack“ ihrem neuen Standort zu. — Für ihre Arbeit, die sie für die Gemeinde geleistet haben und für ihre tätige Mithilfe im Ort während der Heuer und der Ernte sei an dieser Stelle der gesamten Mannschaft Dank gesagt.

Neuweiler, 11. September. (Vom Rathaus.) Zur Förderung des Obstbaus soll auch in Neuweiler ein Baumwart angelegt werden. Derselbe soll an einem in Calw stattfindenden Kurs teilnehmen und eine Prüfung ablegen. Seine künftige allgemeine Arbeit in der Gemeinde besteht in der Hauptache darin, Freunden des Obstbaus mit fachgemäßem Rat beizustehen und lästige Obstgutbesitzer aufzumuntern und zu belehren und den gesamten Obstbau innerhalb der Gemeinde zu überwachen. Dafür soll ihm ein Wargeld von vorläufig 20 RM. jährlich gewährt werden. In Aussicht genommen für diese Tätigkeit ist Georg Adam. — Zur Besprechung gelangte die Anschaffung einer neuen Viehwage. Die Bodenwage vor dem Sprihenhaus arbeitet nicht mehr genau, was zu Unfrümmigkeiten zwischen Verkäufern und Käufern führt. Die Ausgabe für eine neue Waage dürfte sich auf einige hundert Mark belaufen. Vorerst wird der Bürgermeister mit der Einholung von Offerten beauftragt.

Calw, 11. September. (Vom Arbeitsdienstlager.) Der Bestand des Arbeitsdienstlagers Calw, welches nunmehr dem NS-Arbeitsgauverein Württemberg e. V. angeschlossen



Schloß- und Stadtbeleuchtung Berned

jen ist, über den kommenden Herbst und Winter dürfte, wie wir erfahren, gesichert sein. Die Bemühungen um Arbeitsbeschaffung hatten den Erfolg, daß in Stadt und Bezirk Calw eine größere Anzahl geeigneter Arbeiter mit insgesamt 50 000 Tagewerken bereitgestellt werden konnte. Das Arbeitsdienstlager zählt gegenwärtig 80 Arbeitsdienstfreiwillige.

Freudenstadt, 7. September. (Brief aus Freudenstadt.) Das Wetter ist bei uns immer noch wunderschön. Dies bewirkt, daß wir noch eine große Anzahl von Gästen haben. — Der August war für uns ein Rekord-Monat. Der Besuch war über alles Erwarten gut. — Die Zahl der Übernachtungen betrug im letzten Monat 73 180 gegen 66 617 im Vorjahr. Wir hatten also heuer 6563 Übernachtungen im August mehr als im gleichen Monat 1932. Die Zahl der übernachtenden Ausländer hat sich indes verringert. Sie betrug nur 5550 gegen 7850 im August 1932. Die Zahl der Übernachtungen der Italiener hat sich um 120 erhöht, dagegen hat die Zahl der Amerikaner-Übernachtungen gegen den Monat August 1932 um etwa 1200 abgenommen. Dies dürfte wohl auf die Wirtschaftskrise in Amerika und auf den Rückgang des Dollarkurses um ca. 30 Prozent zurückzuführen sein. — Die Bautätigkeit ruht hier fast ganz. Heuer war sie überhaupt nicht von großem Belang. — Das einzige Sägewerk unserer Stadt liegt seit vergangener Woche leider wieder still. — Die Dehmdernie kam gut unter Dach und es „gab auch aus“. Die Getreideanpflanzung in nächster Umgebung unserer Stadt ist nicht von Belang. Sie ist aber ebenfalls beendet und der Körnerertrag war ein recht guter. Kartoffeln zum Verkauf werden bei uns kaum erzeugt. Die meisten „Grombira“ werden uns von Haterbach zugeführt und jeder Bauer dort hat hier sozusagen seine „Stammkundschaft“.

Baiersbrunn, 11. September. Die Sperrung der Murgtalstraße Baiersbrunn—Mitteltal ist nach Beendigung der Bauarbeiten wieder aufgehoben.

Tübingen, 10. September. (Vom Pferd geschlagen.) Gestern wurde der auf dem Ammerhof beschäftigte 26 Jahre alte Friedrich Brenner vom Pferd geschlagen. Er erlitt erhebliche Verletzungen in der Nierengegend und wurde in die Chirurgische Klinik verbracht.

Oberndorf a. N., 9. September. (Der neue Stadtvorstand.) Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der Württ. Innenminister hat die Übertragung der Stadtvorstandsstelle von Oberndorf an den bisherigen Ortsvorsteher von Neuenstadt am Kocher, den nationalsozialistischen Bürgermeister Friß, in Aussicht genommen. Die Ernennung wird erfolgen, sobald die hiesige Stadtvorstandsstelle endgültig erledigt sein wird. Unterdessen ist Bürgermeister Friß mit der kommissarischen Führung der Amtsgeschäfte auf dem Rathaus in Oberndorf betraut worden. Demnächstige Amtsübernahme steht zu erwarten.

Kottweil, 9. Sept. (Selbstmord.) Der 32 Jahre alte verheiratete Lagerarbeiter Adolf Kramer hat Freitag vormittag (an seinem Geburtstag) in seinem Hause in der Zimmerenergundstraße den Gashahn geöffnet und sich durch Einatmen von Gas das Leben genommen. Der Anlaß zur Tat war die Verhaftung der Frau des Ad. Kramer. Wegen beide schwebte ein Verfahren wegen Abtreibung.

Kottweil, 9. Sept. (In Schußhaft.) Landgerichtsrat Fischer beim Landgericht Kottweil wurde in Schußhaft genommen, weil er sich geweigert hat, den angeordneten deutschen Gruß im Dienst abzugeben und zu erwidern. Er hat auf Vorhalt erklärt, daß er sich der Anordnung des Staatsministeriums nicht fügen werde. Landgerichtsrat Fischer ist bereits auf den Heuberg verbracht.

Tailfingen, Oß. Balingen, 9. Sept. (Frei von Arbeitslosen.) Im Gemeinderat machte Bürgermeister Höfel die erfreuliche Mitteilung, daß zur Zeit in Tailfingen keine Arbeitslosen mehr vorhanden sind. Die letzten Arbeitslosen werden bei der Kabelverlegung beschäftigt. Diese Arbeiten werden noch etwa 3—4 Wochen dauern. Die übrigen Arbeitslosen haben bei den Bauhandwerkern Unterkommen gefunden.

Herrenberg, 9. Sept. (Landeshopfenjchau.) Am 8. Oktober findet hier eine Landeshopfenjchau statt. Sie wird von der Württ. Landwirtschaftskammer durchgeführt und soll alle württembergischen Hopfenanbaugebiete umfassen.

Tübingen, 9. Sept. ("Kath. Burschenschaft.") Der Kartellverband der kath. Studentenvereine Deutschlands (K.V.) und der Ring kath. deutscher Burschenschaften (KdV.) haben sich zur „Katholischen Burschenschaft“ zusammengeschlossen. Der Führer des neuen Einheitsverbandes ist der bisherige Führer des K.V., Gerichtsreferendar Dr. jur. Konstantin Hank-Tübingen.

Stuttgart, 9. Sept. (Vom G. u. Bund.) Der Württ. Hauptverein des Evang. Bundes wird gemäß Beschluß des geschäftsführenden Ausschusses seine diesjährige Landesversammlung, die am 1. Oktober in Freudenstadt stattfinden sollte, ausfallen lassen. An ihre Stelle tritt eine Bezirksvertreterversammlung, die am 5. Okt. im Herzog Christoph in Stuttgart stattfindet.

Unser Städtchen Berned, das sich in den letzten Jahren durch die Rührigkeit und Zusammenarbeit aller Instanzen zu einem bekannten und gern besuchten Kurort entwickelt hat, hatte gestern mit seiner Schloß- und Stadtbeleuchtung einen vollen Erfolg, zu dem neben allen andern der schöne Spätsonnertag sein Teil beitrug.

Der Sonderzug von Stuttgart war über Erwarten gut besetzt und gleich nach der Abfahrt in Stuttgart wurde das Bürgermeisteramt von der Reichsbahndirektion unterrichtet, daß von Stuttgart aus über 500 Personen mit dem Sonderzug ankämen.

Die noch sehr zahlreich anwesenden Kurgäste ließen es sich denn nicht nehmen, in allerlei artigen Aufzügen auf den Bahnhof zu marschieren und gemeinsam mit der Bürgerschaft und der Stadtkapelle Altensteig den Sonderzug festlich zu empfangen und ihn in städtischem Zug durch das reich besagte Städtchen auf den Marktplatz zu begleiten.

Bürgermeister Kalmbach gab in seiner Ansprache seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck, dankte der Reichsbahn für ihr Entgegenkommen und schloß mit dem Wunsche, daß heute abend alle wohl befriedigt wieder die Heimreise antreten und dann bald wiederkommen möchten.

Reichsbahnobersekretär Kläiber von der Reichsbahndirektion Stuttgart, der sich um das Zustandekommen des Sonderzuges sehr verdient gemacht hat und zugleich dessen Führer war, dankte für den herzlichen Empfang, sprach dem Bürgermeister und Hauptlehrer Moser, die keine Mühe gescheut hätten, seinen Dank aus für das Arrangement der Veranstaltung. Er schloß mit einem dreifachen „Siegeheil“ auf unseren Volkstanzler Adolf Hitler und das schöne Berned, in dem er schon manche schöne Stunde verlebt habe.

Von 11—12 Uhr konzertierte dann auf dem Marktplatz in gewohnt schneidiger Weise die Stadtkapelle Altensteig unter ihrem Musikdirektor Wilhelm Maier und fand mit ihren Vorträgen viel Beifall.

Den Nachmittag benutzten die Fremden in der Haupt-

sache, um Berned und die nähere Umgebung kennen zu lernen. Viel Zuzug fand in erster Linie die Frh. Wilh. v. Gillingen'sche Forellenzucht und das Schwimmbad. In den Gasthöfen spielte die Altensteiger Stadtkapelle, und herrschte so den ganzen Nachmittag ein ziemlich lebhaftes Treiben im Städtchen.

Den Höhepunkt des Betriebes brachte aber der Abend mit der Schloß- und Stadtbeleuchtung.

Die reinste Völkerverwanderung ergoß sich in unser Städtchen und Auto um Auto, Omnibus und Lastwagen fuhren an. Die Zahl der Besucher wurde auf etwa 7000—8000 Personen geschätzt.

Bei Eindruck der Dunkelheit setzte dann die Beleuchtung des Städtchens ein, die insofern erweitert wurde, als diesmal auch der „Hohe Mantel“ und das Kriegerdenkmal mit Scheinwerfern beleuchtet wurden, und so in ihrer Geschlossenheit ein prächtvolles Bild bot.

Kurz nach 8 Uhr begann dann die Beschießung des Schlosses und das Abbrennen des Brillantfeuerwerkes und fand in seiner Reichhaltigkeit viel Anklang. Am schönsten wirkte sich aber auch diesmal wieder die Gesamtbeleuchtung des Städtchens am Schluß aus, kommt doch hierbei der charakteristische Aufbau desselben erst voll zur Geltung.

Während der Beleuchtung konzertierte die Stadtkapelle auf der gegenüberliegenden Höhe und umrahmte so das stimmungsvolle Bild.

Große Anforderungen stellte der tiefsige Verkehr an die Verkehrsbeamten, Arbeitsdienstfreiwilligen, SA u. Stahlhelm, die sich bereitwilligst in den Dienst der Sache gestellt hatten und denen hiemit besonders gedankt sei.

Auch die Reichsbahn hatte viel Arbeit, war es doch notwendig, neben dem Sonderzug noch einen zweiten bis Nagold einzustellen, um die vielen Besucher abzutransportieren.

Alles in allem wird auch diesmal wohl jeder Besucher, wie auch die Veranstalter, auf ihre Rechnung gekommen sein.

Ausstellung des BdM. Im Staatlichen Ausstellungsgebäude Stuttgart, Kanzleistraße 28, zeigt der Bund deutscher Mädel vom 11. bis 17. September in einer umfangreichen Ausstellung Arbeiten aller Art, wie sie an den Heimabend der Ortsgruppen angefertigt werden. Es handelt sich dabei in der Hauptsache um Näh-, Strick- und Häfelarbeiten, aber auch um Spielzeug, Flecht- und Bastelarbeiten.

Hall, 9. Sept. („Haller Konferenz“.) Zu der seit mehr als 30 Jahren bestehenden, alljährlich stattfindenden „Haller Konferenz“ waren vom 4. bis 6. September etwa 30 Pfarrer aus allen Teilen des Landes in der Diakonissenanstalt vereinigt. Vorträge wie Besprechungen fanden durchweg im Zeichen der gewaltigen Zeitenwende, die auch Kirche und Pfarramt vor neue, große Aufgaben stellt. Die Teilnehmer waren einig im dankbaren Bekenntnis zum heutigen Staat und in der freudigen Bereitschaft der Mitarbeit angeichts der Kirche im Volk neuerwachsenen Möglichkeiten und neuerwachsenen Pflichten.

Urach, 10. Sept. (Schwerer Motorradunfall.) In der Nacht zum Samstag fuhr der Gewerbelehrer und Kreisleiter der NSDAP, Kurt Maier von Urach, mit seinem Motorrad von Böhringen nach Urach, wobei seine Frau auf dem Soziuslag saß. Auf der Fahrt plachte ihm der hintere Reifen, was zur Folge hatte, daß beide Eheleute auf die Straße geschleudert wurden. Die Frau stürzte so unglücklich, daß sie am Kopf schwere Verletzungen davontrug, die nach kurzer Zeit ihren Tod herbeiführten. Maier selbst wurde nur leicht verletzt. Besonders tragisch ist der Unfall, da Maier erst seit drei Wochen verheiratet ist.

Bad Mergentheim, 10. Sept. (Tödlicher Unfall.) Der die Realschule besuchende Schüler Walter Friedrich war am Freitag nachmittag zu Nacharbeiten in die Schule bestellt worden. Weil er schon verschiedentlich die Schule unerlaubt verlassen hatte, wurde er vom Lehrer in das im 3. Stock gelegene Klassenzimmer eingeschlossen. Der Junge versuchte nun, vom Fenster aus auf den neben dem Schulgebäude stehenden Ahornbaum zu springen, um so die Schule verlassen zu können. Der Akt, auf den er sprang, brach jedoch und so stürzte der Junge aus beträchtlicher Höhe zu Boden. Bewußtlos und stark blutend wurde der Knabe sofort in das Krankenhaus eingeliefert, wo er an den erlittenen Wätern starb.

Was haben

Rotenberg, Oß. Wiesloch, 10. Sept. (50 Pfennig für ein Wespennest.) Wie in anderen Gemeinden der Umgegend hat die Wespennestplage in der letzten Zeit ein fast unerträgliches Maß angenommen. Die Gemeindeverwaltung sah sich daher gezwungen, die Einwohnerschaft zu einem energischen Abwehrkampf anzuspornen, indem sie eine Prämie von 50 Pfa. für jede abgelieferte Wespenwabe aussetzte.

NSDAP

Nationalsozialistische Kriegsoffiziersversorgung e. B.

Die Landesleitung gibt folgendes bekannt:

1. Die vorgesehene Ausfahrt mit der NSKK am 17. September 1933 findet nicht statt.
2. Am 22. Oktober 1933 findet in Stuttgart eine Kriegsoffizier-Kassenkundgebung statt. Daran haben sämtliche Kriegsoffizier (Kriegsbeschädigte, Kriegserwitwen, Kriegserstern) teilzunehmen. Zwecks Festlegung der Sonderzüge und Bestellung der Kraftwagen usw. sind Anmeldungen bis spätestens 15. September 1933 an den stellv. Obmann Ph. Armbruster zu machen.
3. Arbeitslose Mitglieder der NSKK, wollen sich zwecks Aufstellung einer Liste für die Landesleitung umgehend beim stellv. Obmann melden.

Stellv. Obmann: Armbruster.

Letzte Nachrichten

Landung eines polnischen Militärflugzeuges im Kreise Mültisch

Mültisch, 10. September. Bei Grebline, Kreis Mültisch, landete am Sonntagabend 18.30 Uhr wegen Brennstoffmangels ein polnisches Militärflugzeug. Die beiden Insassen, ein Offizier und sein Begleiter, wurden bis zur Klärung der Angelegenheit in Schußhaft genommen.

Der Verfasser des Kaiserjägerliedes verhaftet

Innsbruck, 10. September. Der Verfasser des Kaiserjägerliedes Max Dopolo ist wegen „nationalsozialistischer Umtriebe“ verhaftet worden. Er war Standortführer-St. Kreuzeiter der aufgelösten SA in Innsbruck.

Banditenüberfall auf einen Personenzug

Sämtliche Passagiere entführt

Charbin, 11. September. In der Nähe von Pogranitschnaja überfiel eine Räuberbande einen Personenzug, den sie durch Aufreißen der Schienen zur Entgleisung gebracht hatten. Sie plünderten den Zug aus und entführten sämtliche Fahrgäste sowie die militärische Bewachungsmannschaft in das Gebirge.

Sektorden

Oberkillingen: Marie Joos geb. Frey, 53 Jahre alt.
Kalberbrunn: Agathe Hauser, Anwaltswitwe, 81 J.

Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Laut

Hochdorf.

Wald = Verkauf.

Am Samstag, den 16. September 1933, nachmittags 2 Uhr verkaufe ich auf dem hiesigen Rathaus im Auftrage von Herrn Johs. Pfeifle, Bauer und Gemeindepfleger hier, 1 ha 41 ar 49 qm Nadelwald im Sägemühlwald

Der Wald grenzt an die Talstraße bei der Hochdorfer Sägmühle, hat günstige Abfuhr und ist eine der besten Lagen der Markung.

Weitere Auskunft erteilt der Besitzer!

J. A. Ratschreiber:
Gauß

G. Schneider am Bahnhof, Tel. 385

1a Säfer- und Bodensamen

verschiedener Holzarten

1a Eichen- und Buchenparkett und Langriemen

1a Sägeschnittriemen für Einoleumunterlogsböden

1a Brettholz u. Furniere für Wandbekleidung

1a Torfmull zum Auffüllen der Balkenfuge sowie für Düng- und Streuzwecke

Stand aus Weiden

kommt wieder zum Markt. Ich bringe eine Riesenauswahl in allen Winter-Artikeln in den bekannt erstklassigen Qualitäten

Kinderschlüpfen warm gefüttert von 35 J an, Damenschlupfen warm gefüttert von 60 J an, Damen-Unterröcke in Wolle und Püsch, billig, Damen-Unterleib.

In Herren-Artikel: Prima warme Unterhosen von 1.20 an, in Püsch 1.80 bis 2.30, ganz schwere wollegefütterte Unterhosen 1.70, 2.00, Unterhemden Püsch, ganz dick 2.00 Mk. Herren-Einschneidenden 1.20, 1.50 bis 2.50.

Für Kinder! Warme Unterkleidung: Kinderhemden nur aus bestem Material von 40 J an, Kinder-Leib- & Sechshosen von 80 J bis 1.80, Mädchen-Unterröcke 60 J bis 1.30. Außerdem bringen wir wieder große Auswahl in Damen- & Kinderschürzen, aus eigener Fabrikation zu den bekannt billigen Preisen. Wollen Sie für Ihr Geld wirklich etwas Gutes kaufen, so kommen Sie an meinen Stand. Achten Sie genau auf die Fahne! Stand aus Weiden.

Die Städt. Sparkasse Altensteig

seit nahezu 100 Jahren
bestens bewährt

bringt die Benützung ihrer vielseitigen Ein-
richtungen, insbesondere die

Pflege des Spar-, Giro- u. Depositenverkehrs
empfehlend in Erinnerung.

Kassenverwaltung.

Altensteig-Stadt.

Am Donnerstag, den 14. September

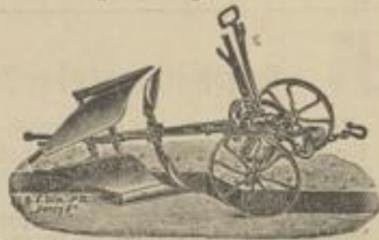
Saatgutreinigung

durch Maschine der Landwirtschaftskammer, sofortige Anmel-
dung erbeten an

E. Silber, Mühle.

Zur Herbstarbeit

wird Ihnen ein **Eberhardt-**
Pflug die besten Dienste leisten.
75jährige Erfahrung im Pflugbau



Steilpflüge, Beet- und Tiefkultur-
pflüge, Ein- und Mehrschar-
Rahmenpflüge, Wechsel-Braben-
terpflüge für jede Bodenart und
Verwendungszwecke.

Motor-Anhängegeräte

Berg & Schmid, Nagold

Alleinverkauf für den Bezirk
Nagold und Umgebung



400! Zur Bude 400!

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Altensteig und Umge-
bung, mache ich hiermit bekannt, daß ich am Dienstag, den
12. September hier wieder eintreffe, mit einer großen Auswahl
von Kurzwaren, Hofenträger, Geldbeutel. Ich gebe hiermit
einige Artikel im Preise bekannt:

Alles für 8 Pfg.: 100 St. Reisonägel, 200 St. Stednadeln,
24 St. Hofenträger Metall, 2 Duz. Perlmutterknöpfe, 12 St.
Puhinadeln, 24 St. Sicherheitnadeln, 3 St. Fingerhüte, 1 Brief-
Stopfnadel, 10 St., 3 St. Bleistifte, 1 Duz. Patentknöpfe,
1 St. Kartoffelschäler, 1 St. Topfreiniger, 1 St. Nadelbüchse.

Alles für 10 Pfg.: 100 Stednadeln mit Glasstopf, 75 St.
Nähnadeln gemischt, 1 Rolle Heffsäden, 1 Rolle Handfäden,
3 St. Sterne à 20 Ntr., 1 St. Metermaß, 1 St. Kinderlöffel,
1 St. Taschenspiegel, 1 St. Bleistiftspitzer, 3 St. Schlüsselringe,
1 Paar Nermelhalter, 3 Stück bessere Kragenträger, 36 Stück
Hemdenknöpfe.

Bestimmte Preise: 1 St. Küchenmesser 15 P., 3 Ntr. Durch-
ziehgummi 15 P., 1 Rest Gummiband prima 18 P., 1 Kneuel
Reinzwirn 110 m 20 P., 6 St. Stopfgarn alle Farben 25 P.,
3 St. Reißwolle 25 P., 3 St. Schürzenband 25 P., 1 St. gr.
Stellspiegel 25 P., 12 St. Kragenträger 25 P., 5 Paar gute
Wacconstiel 25 P., 1 St. Küchenmesser (traifrei) 35 P., 5 Paar
Lederriemen 45 P., 1 St. Doppelmeter (Feder) 48 P., 1 St.
Meter (einfach) 25 P., 1 St. Damengeldbeutel 50 P., 1 St.
Herrengeldbeutel (Borfall) 100 P., sowie eine große Auswahl
von Hofenträger, Geldbeutel usw.

Deshalb auf zur Bude 400.

Friedrich Nühle, Kurzwarengeschäft, Stuttgart-Münster
Mein Stand befindet sich vor der Bestfabrik.

Gewerbebank

Altensteig e. G. m. b. H.

Für Mitglieder:

Abgabe von Vorschüssen, Kredit-
gewährung in laufender Rechnung
Diskontierung guter Warenwechsel
An- und Verkauf von Wertpapieren

Für Jedermann:

Annahme von Spargeldern
bei höchstmöglicher Verzinsung
Mindesteinlage 5 Mark
Errichtung provisionsfreier Scheck-Konti

Thalysia = Lichtbild = Vorträge

wesentlich für Frauen und erwachsene Mädchen



Blüte, Reife und
vorzeitiges Altern
des weiblichen Körpers!

Am Scheidewege von Glück u. Leid
Durch interessante Naturaufnahmen
und Demonstrationen am Körper
wird gezeigt, wie der Verfall der
Jugendlichkeit aufzuhalten oder zu
verhindern ist. Für alle Damen
äußerst wichtig und lehrreich, selbst
für jene, deren Körper noch gut er-
halten ist; für ältere Damen geradezu
eine Frage der Lebensverlängerung.

Beginn: Nachm. 1/4 und abends 8 Uhr. — Eintritt frei!
Veranstalter: Thalysia Paul Garms G.m.b.H., Leipzig.

Dienstag, den 12. Septbr. 1932 **Gasthof z. Grünen Baum**

Öfen u. Herde

Die große Auswahl
Die billigen Preise
Die günstigen Zahlungsbedingungen
Die frachtfreie Lieferung
bei

Berg & Schmid, Nagold

Der Inhalt macht's bei Hayers Betten

er ist auch besonders sorgfältig ausgewählt,
auch billige Preislagen befriedigen dauernd.

Am Markttag bringe ich
billig

Spätzweischgen
zum Einmachen. Verschiedene
Sorten

Spalterbirnen
zum Einblüsten, und
Tomaten,

sowie sonstiges billiges
Obst und Gemüse.
Frau Reck.

Fahrt nach Stuttgart
ab Simmersfeld

Mittwoch, den 13. Septbr.
Abfahrt 7 Uhr
Freitag, den 15. September
Abfahrt 7 Uhr. Fahrpreis
hin und zurück RM. 7.—.

Anmeldung bei
R. Günthner zum „Löwen“
Telefon 6, Simmersfeld.

Osramlampen
Sicherungen
kauft man bei

Hch. Müller, Altensteig
Flascherei und Installationsge-
schäft / Fernsprecher Nr. 226.

Waschkessel
Fleischräucher
Bade-
Einrichtungen
Ofen
Herde

sowie sämtliche
Küchenartikel
in großer Auswahl
billigst bei

Paul Frey
Kupferschmied
Altensteig.

Bringe am Dienstag

schöne, große
Spätzweischgen
zum Einmachen
10 Pfd. Mk. 1.35

sowie Tomaten 10 Pfd. 1.30

Nähler, Nagold.

Altensteig

Eine

Ruh

hat zu verkaufen
3oller.

Inserate

erbitten wir uns frühzeitig

Neue Damen-Mäntel

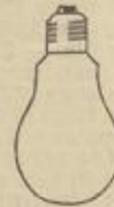
Preislagen 5.20, 9.50, 12.—, 16.80, 20.—, 24.—
und höher

Mantelstoffe von Mk. 3.— an

Kleiderstoffe rein wollen von 1.20 an

Seidenstoffe für Kleider von 2.40 an

Reinhold Hayer.



Osramlampen
Beleuchtungskörper
Sicherungsmaterial etc.
empfiehlt billigst

Fr. Henßler, Altensteig

Flascherei u. Installations-Geschäft, Telefon 361

Schöne, kräftige



Jungghennen

hat noch abzugeben

Geßelhof Kaiser, Buntweiler

Telefon 328 Altensteig.

Markt-Angebot

Damast 130 cm brt. von —.75 an

Damast 130 cm br. geblumt

rein mako von Mk. 1.50

Bett-Kattune 80 cm brt. von Mk. —.45

Bett-Kattune 130 cm brt. von Mk. —.85

Damast-Tischtücher v. 1.95 an

Damast-Tafeltücher von 3.70 an

indanthrenf. Tischdecken v. 1.10 an

Frottier-Handtücher von —.38 an

Frottier-Badetücher von 1.30 an

Hemdentuch weiß von —.35 an

Damen-Hemden von —.95 an

Linon für Haipfel u. Kissen v. —.52 an

Kissen fertig 80/80 von —.95 an

Baumwollfanelle von —.38 an

Betttücher, warme von 1.80 an

Rohe Tücher —.10, —.16, —.25, —.35

Blaue Tücher für Schürzen v. —.50 an

Möbel-Krepp Meter von —.80 an

Tweed für Kleider echtfb. von —.80 an

Hausk'iederstoffe von —.60 an

Schürzendruck schwarz doppelbr.

von —.80 an

Schürzenzeugle fbg. von —.48 an

Samt-Cord für Hosen, Zwirnware

Meter von 1.95 an

Gardinen-Garnituren, 3 teilig 2 30

„ „ 3 teilig, buntes v. 2.60 an

Landhausgardinen

Meter -.68., -.58, -.52, -.36, -.26, -.12

Kamelhaarfarbige Woldecken v. 7.— an

Einsatzhemden von Mk. —.95 an

Crawattenhemden, große von 2.35 an

Herren-Westen von Mk. 2.50 an

Kleider-Samte „ „ -.95 an

Die Preise für alle übrigen Waren sind der

billigsten Einkaufsmöglichkeit angepaßt.

Reinhold Hayer, Altensteig

